

Gedanken von Sorge und Angst, dann ist er und schläft und steht wieder auf, um zu essen und zu schlafen. So vergeht der größte Teil der Zeit, und wenn sie einmal recht munter sind, belustigen sie sich mit ihren wenigen Spielen, hauptsächlich dem Ballspiel, woran Männer und Frauen teilnehmen, die, in zwei Parteien geteilt, sich den Ball zuschlagen. Sie tanzen auch, indem zwei Reihen Männer und Frauen, oft aber auch nur von einem Geschlecht, einander gegenüber stehen, Schultern und Knie hin und her bewegen und sich fürchterlich angrinsen, ohne einen Fuß von der Stelle zu bewegen. Die Musik bei diesen Tänzen besteht darin, daß sie durch tiefes Atemholen Töne hervorbringen, welche dem Röcheln eines erstickenden Menschen ähnlich sind — eine solche Musik ist des Tanzes würdig. Außerdem unterhalten sie sich mit Faustkämpfen und Ringen und übertreffen als Ringer bei weitem die Indianer des Landes.

Wasserdichte Stiefel, mit Vogelfell oder dünnen Renntierhaaren gefüttert, schützen die Füße gegen Nässe und Kälte; zwei Beinkleider von Leder, von denen das untere das Haar nach innen hat, und zwei Röcke oder Überwürfe dem Renntier- oder Robbentfell, von welchen der obere eine große Kapuze hat, die bei stürmischem Wetter über den Kopf gezogen wird, nebst großen Pelzhandschuhen, machen ihre Kleidung aus. Die Tracht der Frauen ist der der Männer ganz gleich, nur hängt von dem Rocke hinten ein Stück Leder bis auf die Ferse herab, welches den Frauen ein höchst komisches Aussehen gibt. Indes hat diese Schürze oder Schleppe den Nutzen, daß die Frauen solche zusammenschlagen und so bequemer auf den kalten Felsen sitzen können.

Im Winter leben die Eskimos in Hütten, von Schnee erbaut, und sie sind darin besser gegen das strenge Klima geschützt und behaglicher, als in Häusern von Stein und Holz, worin kein Feuer brennt. Um diese Hütte zu erbauen, was stets von Männern geschieht, müssen ihrer zwei, der eine von außen, der andere von innen arbeiten, und die Arbeit erfordert große Erfahrung und Geschicklichkeit. Schneeböcke von etwa 60 Zentimeter Länge, 60 Zentimeter Breite und 20 Zentimeter Dicke werden dicht aneinander gelegt, und zwar jede Reihe derselben nach oben immer etwas enger, bis ein kleines Loch in der Spitze des Gebäudes bleibt, welches mit einer durchsichtigen Eischolle belegt wird, die als Schlussstein des Gebäudes und zur Erhellung im Innern dient. Um die Schneewand läuft im Innern eine Bank von Schnee, die mit Fellen bedeckt als Sitz und Bett dient, und die ganze Hütte, von etwa 3—4 Meter im Durchmesser und etwa 2,5 Meter Höhe, sieht aus wie ein Gewölbe oder tiefer Bogen. Zuweilen leben zwei oder drei Familien unter demselben Schneedache, indem jede ihr besonderes Zimmer zum Schlafen hat, welches mit dem Hauptgebäude in Verbindung steht, wo sie sich versammeln. Ein gekrümmter, bedeckter Gang führt in die Hütte, welche bei Tage offen, des Nachts gegen die Kälte, selbst die